**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 4

**Artikel:** Schulblattangelegenheit

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-248369

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geschoeten ernen <del>Mannna vor Godenna</del> gestellten Bedins gung zur Abnahnte des Blattes dereit erklärt daben. — Wadring

# olksschulblatt.

Das Schulblatt erscheint wochentlich einmal in 1/2 Bogen ober ach Seiten gr. 80, und toftet, bireft beim Beransgeber bestellt, vierteljährlich ffr. 1 bei Bestellungen per Post halbjährlich ffr. 2. 20, vierteljährlich ffr. 1. 20, portofrei in ber gangen Schweig. Ginrudungsgebühr: Die Beile ober beren Raum 10 Cent. Briefe und Gelber franto.

# nsjoid isd use noded standallen in morteline insmannings mus rargay 1196 jurisg a Schulblattangelegenheit. 315 31d 11981112020 ichaft in ibrer gragen Mebrbeit bas Cebulblatt willfoninen fei, und

eleiten vorand die Malicht ab. es mit gleiß und Breue zu bezorgen

Es wird die Leser des Schulblattes interessiren, zu vernehmen, wie es nun um die Gründung und Herausgabe desselben stehe; ob es definitiv erscheine; ob der Anfang einen guten Fortgang und sichern Bestand höffen lasse; welchen Leserfreis das Blatt habe und welche Wirksamkeit ihm demnach beizumessen sei, wenn Männer von Beruf und Einsicht dasselbe zum Organ der Mittheilung ihrer Ansichten und Wünsche über die Gestaltung und Pflege des Volksschuls

wesens wählen.

Wir erstatten dießfalls mit aller Freudigkeit Bericht über ben Stand diefer Angelegenheit, und hoffen, daß unfere Mittheilungen geeignet seien, sowohl die Lehrer als alle übrigen Freunde der Echule mit Muth und Zuversicht zu erfüllen über dem, was die Zukunft dem Schulwesen bringen mag. Halten nur die Leser dieses Blattes alle über dem Einen zusammen, daß eine tüchtig geleitete Jugendbildung des Gesammtwohls sicherste Stütze sei, und Eltern ihren Kinbern kein köstlicheres Gut zu verschaffen vermögen, als sittlichen Ernst und eine ihrer Bestimmung entsprechende sorgfältige Entwickelung der gottverliehenen Geistesfräfte; wirken sie all vereint dahin, daß die Schule das einmal werde, was sie sein soll — eine Pflanzstätte reellen Lebensglückes und ein Saatfeld prattischer Welsheit: so kann es nicht fehlen, diefer Glaube und diefes vereinigte Streben wird und muß auch seine gesegneten Früchte bringen. —

Das Schulblatt beginnt feine Laufbahn mit 1017 wirklichen Abonnenten, das heißt: so groß ist die Zahl berer, die bas "Bolfsschulblatt" theils direft bestellt, theils durch Inbehaltung der ihnen gesendeten ersten Rummern sich gemäß der von uns gestellten Bedingung zur Abnahme bes Blattes bereit erflärt haben. — Wahrlich eine schöne und bedeutsame Bahl, wenn man die drückenden Zeitverhältniffe mit ber färglichen Befoldung fo vieler Lehrer zusammenhält und bedenkt, wie viele hundert ihrer genothigt find, alle nicht geras dezu nothwendigen Ausgaben zu meiden und wären diese auch noch fo gering. Eine Menge Lehrer refüsirten bas Schulblatt mit der wehthuenden Bemerfung, bag aus ben fo eben ermähnten Grunden die Unnahme desselben ihnen trop feines niedrigen Preises une möglich fei. Gie erhalten nun Freieremplare und wir hoffen, daß Die gunstiger gestellten Collegen bafür im Abonnement um so beharr licher, und für anderweitige Verbreitung des Blattes um so thätiger fein werden.

Es sind nun im ganzen Kantone (deutscher Theil) etwa zwölf Gemeinden, wohin das Schulblatt gar nicht kommt; in allen andern wird es gelesen und möge mit Gott auch Segen stiften. In vielen Gemeinden vereinigten sich die Lehrer zum gemeinschaftlichen Anschaffen des Blattes; in weit mehrern dagegen haben sie sich, und wenn auch ihrer drei oder vier am gleichen Orte sind, jeder einzeln zum Abonnement entschlossen. Im Allgemeinen haben wir bei diesen Borgängen die Ueberzeugung gewonnen, daß der bernischen Lehrersthaft in ihrer großen Mehrheit das Schulblatt willsommen sei, und tleiten daraus die Pslicht ab, es mit Fleiß und Treue zu besorgen.

Unter den 1017 Abonnenten befinden sich 92 Geistliche, 75. Großräthe, und 131 andere Beamte und Privaten; eirea 80 Ex. bringen Lehrern und Schulfreunden anßer dem Kantone collegialischen Gruß, und werben um einheitliches Streben zum Bessern auch

an weitern Kreisen.

Das "Bernische Bolksschulblatt" wird also bestehen, und wir ersuchen jeden Lehrer und Schulfreund, der sich zur Mittheilung seiner Ansichten und Wünsche über irgend eine Seite des Volksschulwesens berufen fühlt, dieselben in Kürze zusammenzufassen

and fer gur Beröffentlichung einzusenden.

Jum Schlusse dieses Berichtes über die Schulblattangelegenheit wiederholen wir den angelegentlichen Wunsch, daß jeder Lehrer besmüht kein möchte, die Zahl der Leser des Schulblattes unter den Nichtlehrern zu mehren. Wir dürfen nicht vergessen, daß ein Schulblatt erst dann zu seiner vollen und fruchtbaren Wirksamkeit kommt, wenn ses die Mängel des Schulwesens dem Volk zum Beswußtsein bringt, ihm Vorschläge zu deren Beseitigung mittheilt, und planmäßig und beharrlich die Bildungs-Interessen befördert. Was hilft es, wenn wir Lehrer unter uns auch noch so gut unterrichtet sind über das, was die Schule ist und was sie sein sollte? So lange die öffentliche Meinung vorhandene Uebelstände ignorirt, so lange ist auch keine Besserung zu hossen. Suchen wir darum mit allem Fleiß und gemeinschaftlich dahin zu wirken, daß unser Bolksschutblatt

nicht: nur ein Blatt für die Volksschule sei, sondern ebensowohl auch ein Schulbbatt für das Volk.

# ers aften und neuen Tehamengs er deritliebe Eritenlehre, bernere Anteriung zur Handucksberrägerichten befinders von Europa

Im mehrfachen Interesse eines sehr großen Theils der Lehrerschaft stellen wir zur einläßlichen und möglichst erschöpfenden Beantswortung folgende Preisfrage:

"Durch welche Mittel können die Lehrer, sowohl einzeln für sich, als gegenseitig, ihre ökonomische Lage verbessern, ohne besondere Nachhilse von Seite des Staates und der Gemeinden, und ohne Benachtheiligung ihrer Berufspflichten?"

Die gründlichste und an praftifche möglichen Borschlägen reichste Beantwortung diefer Frage erhält als Preis ein Eremplar des Werfes:

Das Armenwesen und die dießfälligen Staatssanstalten. Ein Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Lebenssfragen, von J. J. Vogt. In zwei Bänden. (Preis ffr. 10).

Die Arbeiten mussen bis am 20. Augstmonat nächsthin der Restaktion des Volksschulblattes franko eingesandt sein. Die als die beste erkannte Arbeit wird ganz oder im Auszuge im Schulblatt versöffentlicht, und über den Inhalt der übrigen referirt werden.

Die fürstlich Fuldaische Schulgesetzgebung aus ben Jahren 1773, 1775 und 1781.

(Fortsetzung von Mr. 14)

"Die Schulpflicht geht vom vollendeten fünften bis jum vollen-

aeleaf, und felbli für die eineele

beten breigehnten Lebensjahr.

"Die Lehrgegenstände für Stadtschulen find außer Lefen, Schreisben, deutscher Sprache, Rechnen und Religion auch Zeichnen, Geosgraphie, Geschichte, Meßkunft und Technologie.

"Privatlehrer burfen nur mit Beirath der öffentlichen Lehrer ge-

halten werden.

Was über die Pflicht der Eltern und deren Mitwirkung zur Erreichung der Schulzwecke, über die Ehrerbietung und Dankbarkeit der Schüler gegen die Lehrer, über die Sorge für die unbemittelten Kinder, sowie über die Leibesübungen und Spiele der Kinder in das Gesetz aufgenommen wurde, ist eben so human, als umsichtig praktisch und einer kulturmäßigen Kräftigung der Lolkswohlfahrt entstyrechend.